



TÄTIGKEITSBERICHT 2019



Harith Al-Dabbagh

*Stipendiat der Lindemann-Stiftung
Associate Professor an der
Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Université de Montréal.*

Harith Al-Dabbagh schloss seine juristische Ausbildung zum Teil im Irak ab, bevor er in Frankreich weiterführende Studien absolvierte, seine Promotion abschloss und in Kanada als Postdoc forschte. Vor seiner Berufung nach Montréal war er als Anwalt und Assistant Professor an der juristischen Fakultät der Universität Mossul im Irak tätig. Außerdem war er Vertragsdozent an der Université de Saint-Étienne in Frankreich.



WAS WAR DER SCHWERPUNKT IHRER FORSCHUNG AM INSTITUT?

Mein Forschungsinteresse ist grundsätzlich auf drei miteinander verbundene Bereiche fokussiert: Rechtspluralismus, rechtliche Hybridität und das Zusammenspiel säkularer und religiöser Regelungen. Mein Aufenthalt am Max-Planck-Institut hat mir ermöglicht, über die Fälle des islamischen Ehegüterrechts, die vor westlichen Gerichten verhandelt werden, zu arbeiten. Einen Teil dieses Projekts hatte ich bereits in Québec umgesetzt. Jetzt wollte ich die Lösungen, die man in Europa, insbesondere in der Schweiz, Frankreich und Deutschland gefunden hat, untersuchen. Die zahlenmäßig signifikante Einwanderung aus islamischen Ländern hat die Anwendungsmöglichkeiten islamischer Vorschriften über die eheliche Gütertrennung vervielfacht. Die einzelnen Rechtsordnungen haben jeweils eigene grundlegende Methoden entwickelt, die sich bezüglich der Rezeption des islamischen Personalstatuts deutlich voneinander unterscheiden.

WARUM HABEN SIE DAS INSTITUT FÜR IHRE FORSCHUNGSARBEIT GEWÄHLT?

Das Institut ist sehr bekannt und renommiert. Dort muss man einfach hin, wenn man über Rechtsvergleichung oder internationales Privatrecht forschen will. Ich war beeindruckt von den Quellen, Daten und Materialien, die zur Verfügung stehen, aber auch von der Freundlichkeit der Mitarbeiter*innen der Bibliothek. Zusätzlich zu meiner Forschung hatte ich während meines Aufenthalts die Möglichkeit, in mehr als fünfzig Büchern über das Recht arabischer Länder nachzuschlagen. Außerdem hatte ich Gelegenheit, meinen Austausch mit darauf spezialisierten Kolleg*innen zu vertiefen. Zu ihnen zählen vor allem Nadjma Yassari und andere Mitglieder der Forschungs-

gruppe "Das Recht Gottes im Wandel – Rechtsvergleichung im Familien- und Erbrecht islamischer Länder". Eine großartige Neuigkeit ist, dass unsere letzte gemeinsame Arbeit über den Schutz elternloser Kinder in islamisch geprägten Rechtsordnungen inzwischen erschienen ist und ich mein persönliches Exemplar direkt entgegennehmen konnte!

GIBT ES EINEN ORT AM INSTITUT, DEN SIE BESONDERS GERN MÖGEN?

Das Café Max als Treffpunkt für viele, um persönliche Kontakte zu pflegen, und der "Max Planck Underground" der Bibliothek wegen des Büchergeruchs!

Die Lindemann-Stiftung ist der Förderung des Nachwuchses im Bereich des internationalen Privatrechts gewidmet.